

Der Dorfknüppel

Mitteilungsblatt des Vereins

Bürger für das Märchenviertel und den Elsengrund e.V.

10. Ausgabe / November 2012

kostenlos für alle Haushalte in der Siedlung

Das 10jährige Jubiläum unseres Bürgervereins ...ist nun ein Jahr her

von Frank Menge und Karin Danyel



Der Verein „Bürger für das Märchenviertel und den Elsengrund“ wurde vor 11 Jahren gegründet. Dies soll der Anlass für eine Rückschau sein: Entstanden ist der Verein vorwiegend durch eine Initiative von Eltern, die wegen der Probleme mit der zeitweilig geschlossenen und zur Renovierung vorgesehenen Kita in der Uhlenhorster Straße und der Schließung der Grundschulfiliale in der Mittelheide besorgt waren. Von Beginn an hatten wir uns vorgenommen, uns auch um den Denkmal-, Landschafts- und Naturschutz zu kümmern. Dafür griffen wir eine Idee aus dem Jahre 1996 auf, wo sich

Bürger, die an der Geschichte der Siedlung Elsengrund interessiert waren und einen Beitrag zur Erhaltung des ursprünglichen Charakters leisten wollten, zur Bürgerinitiative Elsengrund zusammenschlossen. Vielleicht erinnern sich einige Leser an die damalige Ausstellung in einem Reihenhaus in der Schmausstraße und an die vor die Häuser gestellten historischen Straßenansichten. Seitdem haben wir versucht, die Wohnqualität in unserem Viertel durch eine Reihe von Aktivitäten zu verbessern. Einiges, sicher nicht alles, das wir anstießen, war erfolgreich.

weiter auf S. 2

Inhalt

Brennende Baracken Kiez-Meldungen	3
Die Bahn baut	4
Schornsteinfegerrecht	5
Ein Spaziergang	6
Baumpflanzung	7
Waldputz Aufruf Informationen Impressum	8

Hier ist eine Auswahl unserer Aktionen:

Ab 2003 haben wir uns jedes Jahr am in ganz Deutschland und in einigen europäischen Ländern stattfindenden „Tag des offenen Denkmals“ beteiligt. Die Führungen durch Karin Danyel finden großen Anklang, nicht nur durch Bewohner unseres Bezirkes, sondern auch durch

Besucher aus ganz Berlin und darüber hinaus. Da auch für Essen und Trinken, für Kinderunterhaltung und Diskussionen am Infostand des Vereins gesorgt wird, haben diese Veranstaltungen stets auch einen hohen Unterhaltungswert.

Im Rahmen der leider nicht zu verhindernden Schließung des Grundschulstandortes Mittelheide konnten wir zumindest erreichen, dass die Eltern danach eine freie Schulwahl hatten und der Schulweg durch die Ampel auf der Mahlsdorfer Straße am Wongrowitzer Steig gesichert wurde. Hierzu haben wir 2002 im morgendlichen Berufsverkehr erfolgreich demonstriert. Auch die Kita konnte nach der Sanierung wieder den Kindern unseres Wohngebietes zur Verfügung gestellt werden. In beiden Fällen haben wir uns mit vielen Briefen und Besuchen in der Bezirksverordnetenversammlung Gehör verschafft. Der Kita und der Uhlenhorst-Grundschule konnten wir seitdem immer wieder mit kleinen Spenden helfen. Außerdem ist unser stellvertretender Vorsitzender Frank Menge als außerschulisches Mitglied in der Schulkonferenz tätig.

Mehrmals haben wir zusammen mit dem Forstamt Bereiche des Waldes und den Waldspielplatz gesäubert und bei der Erhaltung des Trockenrasenbiotops innerhalb des Landschaftsschutzgebietes am ehemali-



gen Schießplatz aktiv mitgeholfen. In Zusammenarbeit mit dem Natur- und Grünflächenamt und durch eine von uns durchgeführte Spendenaktion konnte die Pflanzung von ca. 30 Bäumen, davon zwei gespendete, erreicht werden. Die Nachpflanzungen in der Dornröschenstraße vom 19.11.2012 haben zumindest mit unserer konstruktiven Beharrlichkeit in diesem Punkt zu tun.

Der in der Schmausstraße stehende Schaukasten wurde auf unsere Initiative hin aufgestellt (Wer einen Aushang hat, wendet sich bitte an unsere Vorsitzende Anja Menge, Schmausstraße 58).

Außerdem haben wir den Bau eines Hotels am Bahnhof Hirschgarten hinterfragt, was zu erheblicher Zunahme des Verkehrsaufkommens, z.T. durch den Wald, und zu einer Veränderung des Waldcharakters geführt hätte.

Durch immer neues Verweisen auf den zunehmenden Vandalismus an den leer stehenden Gebäuden und der damit verbundenen Gefährdung bemühten wir uns, auf einen Abriss hinzuwirken, der inzwischen erfolgt ist.

Aber auch neue Probleme und Initiativen stehen an:

Wir wollen in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt darauf hinwirken, dass an einigen Punkten in unserem Wohngebiet Bänke aufgestellt werden.

Das Fehlen eines öffentlichen Kinderspielplatzes innerhalb des Siedlungsgebietes ist immer wieder ein Diskussionspunkt, für den wir nach Lösungen suchen.

Ganz aktuell ist unsere Mitarbeit zu Gunsten des Lärmschutzes im Ergebnis des Ausbaus der Eisenbahnverbindung Berlin – Warschau – Moskau und während der Bauphase. Der zuerst geplante und jetzt wieder unsichere Ausbau des S-Bahnhofs Köpenick zu einem Regionalbahnhof wird von uns gefordert und begrüßt. Hier steht die Entscheidung durch die Deutsche Bahn noch aus, so dass auch der Beschluss zum Planfeststellungsverfahren 6 zum Bahnhof Köpenick vorläufig ruht. Laut Berliner Zeitung will der Berliner Senat die Kosten des Neubaus übernehmen. Es bleibt also spannend! Trotzdem haben wir durch Briefe und eine Diskussionsrunde mit einem Abgeordneten im Jahre 2011 auch unsere Bedenken bezüglich des zu geringen Lärmschutzes geltend gemacht.

Fazit:

Elf Jahre sind längst noch nicht genug. „Sich regen, bringt Segen!“ heißt es so schön – dies gilt nach wie vor für alle, die Bürgersinn haben und etwas bewegen wollen für ihren Kiez. Es bleibt noch vieles zu tun. Also los, Mitstreiter und Neugierige sind immer herzlich willkommen!

Kein Regionalbahnhof Köpenick und weiter brennende Baracken?

Wie viele unterschiedliche Schlagzeilen zum Projekt des Regionalbahnhofs Berlin-Köpenick konnten wir in der Presse nicht schon lesen. Von „Bahn will im Osten nicht mehr halten“ (Tagesspiegel 07.02.2011) bis hin zur Schlagzeile „Senat will Bahnhof bauen“ (Berliner Morgenpost 28./29. Mai 2011) war vieles zu lesen.

Wir vom Bürgerverein nahmen diese ziemlich konfuse und konträre Kommunikationslage zum Regionalbahnhof sowie die verwahrlosten Baracken (in Verbindung einigen Bränden) zum Anlass, um mit der Deutschen Bahn Kontakt aufzunehmen.

Unser Ziel war und ist es dabei, die unschöne Situation der Baracken im Bahngelände zu beenden. Der aktuelle Brand vom 17. November 2012 zeigt, dass das Thema leider lange noch nicht vom Tisch ist.

Auch die Weiterentwicklung des S-Bahnhofs Berlin-Köpenick zum Regionalbahnhof hat nach wie vor unser Interesse und unsere Unterstützung.

Ein neuer Regionalbahnhof wäre – aus Sicht unseres Bürgervereins – als wichtiges Infrastrukturprojekt für Köpenick von Bedeutung und auch für unser Wohngebiet sehr wertvoll. Neben der schnellen Erreichbarkeit der Innenstadt oder des neuen



Flughafen BBI (Schönefeld) wären sicherlich auch andere Vorteile gegeben (z.B. überdachte Fahrradabstellmöglichkeiten, mehr Services u.v.m.).

So kontaktieren wir die Deutsche Bahn und die lokalen Behörden.

Wir organisierten eine Versammlung mit einem Abgeordneten der BVV. Einige unserer Vereinsmitglieder sichteten die Unterlagen des geplanten Bauprojektes (PFA6) und hinterfragten die entsprechenden Lärmschutzvorkehrungen. Weiterhin traten wir mit der Immobilientochter der Deutschen Bahn zum Thema der Baracken in Kontakt. Gegenüber

dem Konzernbevollmächtigten der Deutschen Bahn AG für das Land Berlin beschrieben wir ebenfalls die unbefriedigende Barackensituation und thematisierten die geplanten Aktivitäten zum Regionalbahnhof.

Nunmehr haben wir die Antwort erhalten, dass das Bahngelände besser geschützt und unterhalten werden soll (die Reparatur der Zaunanlage ist bereits erfolgt, regelmäßige Kontrolle des Geländes werden durchgeführt, der Abriss von bereits beschädigten Baracken steht noch aus). Das Bahngelände (vom S-Bahnhof Köpenick bis ca. zum Ende des Waldburgwegs) steht noch immer zum Verkauf.

Über den Bau des Regionalbahnhofs wird noch zwischen dem Bundesverkehrsministerium, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung in Berlin und der Deutschen Bahn AG diskutiert. Eine endgültige Entscheidung dazu steht noch aus.

Wir als Bürgerverein unterstützen den Bau des Regionalbahnhofs und die Streckenmodernisierung und werden das Projekt weiterhin in enger Kommunikation mit der DB und den lokalen Behörden positiv, aber auch unsere Interessen wahrend (Bsp. Schallschutzmaßnahmen), aktiv begleiten.

Ihre Meinungen und Anregungen dazu sind uns sehr willkommen.

(TR)

Neues Klettergerät für die Uhlenhorst-Grundschule

Viele Kinder unseres Wohngebietes besuchen die Uhlenhorst-Grundschule. Der Förderverein der Schule hatte einen Spendenlauf organisiert und die Schüler haben in etlichen Laufunden alles gegeben, um Geld für das neue Spielgerät zu organisieren. Die Planung zur Umsetzung des Projekts läuft auch und wir freuen uns, dass wir finanziell dazu beitragen konnten.

(Anja Menge)

Gehweg- und Straßenschäden im Märchenviertel und Elsengrund

Wie wir alle wissen und immer wieder stolpernd neu erfahren müssen, gibt es zahlreiche Schadstellen in unserem Wohngebiet.

Wir bitten daher alle Mitbürger, aufmerksam zu sein und die Schäden dem Tiefbauamt mitzuteilen. Aus den Medien ist hinreichend bekannt, dass die Mittel im Bezirk begrenzt sind. Daher können die Mitarbeiter dort nicht alles sehen und sicher auch nicht erledigen.

Aber wir haben die Erfahrung gemacht, dass das Amt sehr bemüht ist, die Meldungen zu berücksichtigen. Vielen Dank der Behörde an dieser Stelle dafür!

Kontaktmöglichkeiten:

E-Mail: info-tiefbauamt@ba-tk.berlin.de

Telefon: 030 / 90297 – 5501

(Anja Menge)

Die Bahn baut

Der Ausbau der Bahnstrecke Köpenick – Erkner steht vor der Tür, wie das momentane Planfeststellungsverfahren der Deutschen Bahn zeigt. Geplant ist der komplette Rückbau der Gleisanlagen, um sie durch Neubaumaßnahmen für Tempo 160 km/h und die Erhöhung der Achslast auf 25 Tonnen aufzurüsten. Im Rathaus Köpenick im Stadtplanungsamt kann man noch bis zum 04. Dezember 2012 Einsicht nehmen, die Einspruchsfrist zum Planfeststellungsabschnitt 7 (sog. freie Strecke) endet am 18.12.12.

Anzumerken ist, dass wir mit dem Siedlungsgebiet Elsengrund nicht zu diesem PFA gehören. Die uns betreffenden Unterlagen (PFA6: Bahnhof Köpenick) wurden bereits 2010 ausgelegt und beinhalteten auch den S-Bahnhof Köpenick. Da die Deutsche Bahn noch immer keinen Beschluss darüber gefasst hat, ob Köpenick zum Regionalbahnhof ausgebaut wird, ruht das uns betreffende Verfahren.

Die Kontaktaufnahme zum Bürgerverein Friedrichshagen, der sich insbesondere hinsichtlich des Lärmschutzes für die Belange der betroffenen Anwohner einsetzt, ergab viele interessante Aspekte.

Tobias Schulze von der Bürgerinitiative Schöneiche sprach während der Sprechzeit im Rathaus Köpenick mit Herrn Hendrichke, dem Planungsverantwortlichen der DB:

Dieser verwies den Lärmschutz betreffend auf die 16. BIMSchV und die dortige Definition von „wesentlicher Änderung“, d.h. auch für den PFA6 besteht durch das momentan ruhende Verfahren die Möglichkeit, später noch Lärmschutzmaßnahmen anzupassen. Denn die bisherige Planung sieht Lärmschutzwände nur in einem Bereich vom S-Bhf. Köpenick bis auf Höhe Lindenhof und dann erst wieder ab ehemaligem Hundezwinger der Blindenschule in Richtung Hirschgarten vor.

Weitere Antworten auf die Fragen von Herrn Schulze, die uns interessieren könnten:

1. Zur Frage, ob die LSW vor Beginn der Bauarbeiten aufgestellt werden können, sagte Herr Hendrichke, es hätte Versuche gegeben, die LSW zuerst zu bauen und dann die Trasse. Das hätte jedoch zu massiven Behinderungen im Bauablauf geführt und sei nicht durchführbar. Er gehe nicht davon aus, dass das Eisenbahnbundesamt dieses zur Auflage mache. Die DB sei jedoch darauf eingestellt,

gegebenenfalls Hotelübernachtungen zu finanzieren.

2. Zur Frage der Erschütterungen: er geht davon aus, dass der neue Gleisaufbau leichte Verbesserungen im Bereich der Erschütterungen zum Ist-Zustand bringe, da viele Züge unter den 25 Tonnen Achslast blieben.

3. Zum Berechnungsverfahren der Schallpegel: Dieses Verfahren sei bereits mehrfach vom Bundesverwaltungsgericht bestätigt worden. Einwendungen hätten keine Chancen.

4. Auf der Strecke sollen auch ICE fahren.

5. Zur Frage der Geschwindigkeit: Die Züge müssen am Ende der zukünftigen Ausbaustrecke etwa 200m vor dem Bahnhof Hirschgarten eine Geschwindigkeit von 120 km/h und in Köpenick von 80 km/h erreicht haben. In der Gegenrichtung dürfen sie erst beschleunigen, wenn das Ende des Zuges die Ausbaustrecke erreicht hat. Die Signale werden entsprechend weit nach vorn bzw. hinten gestellt. Er geht davon aus, dass kein Zug Friedrichshagen mit 160 km/h passiert. Bei Güterzügen wird eine Geschwindigkeit von 100 km/h angenommen.

6. Zur Frage des Weiterbaus der Strecke: Der Bezirk hofft in den kommenden Monaten auf eine Finanzierungszusage des Landes Berlin zum Bau des Bahnhofs Köpenick. Damit solle dann auch das Planfeststellungsverfahren für den Weiterbau der Strecke in Richtung Westen unmittelbar nach dem Abschluss des jetzigen, also Anfang 2014, eingeleitet werden.

(KD)



Mehr Eigenverantwortung für Eigentümer – Änderungen im Schornsteinfegerrecht

Als Ende 2008 das deutsche Schornsteinfegerrecht mit Einführung des Schornsteinfeger-Handwerksgesetzes (SchfHWG) reformiert wurde, hoffte wohl so mancher, dass damit insbesondere die doppelte Kontrolle der modernen Heizungsanlagen durch Heizungsbauer im Rahmen eines Wartungsvertrages und Schornsteinfeger, als öffentlich bestelltem Hüter über die Brandsicherheit, ein Ende haben würde. Dem ist aber nicht so.

In jedem Fall bleibt der Bezirksschornsteinfegermeister, der zukünftig als „bevollmächtigter Bezirksschornsteinfeger“ bezeichnet wird, ausschließlich zuständig für Bauabnahmen, die Kkehrbuchführung und die Betriebs- und Brandsicherheitskontrolle (Feuerstättenchau), bei der sämtliche Schornsteine, Feuerstätten, Verbindungsstücke und Lüftungsanlagen oder ähnliche Einrichtungen persönlich durch den Bezirksschornsteinfeger überprüft werden.

Für Haus- und Wohnungseigentümer bedeutet die neue Rechtslage aber erheblich mehr Eigenverantwortung in Bezug auf ihre Feuerstätten und Abgasanlagen.

Nach Ende des Übergangszeitraums zum 31.12.2012 kommt der Schornsteinfeger nämlich unter Umständen nicht mehr automatisch, um die aufgrund verschiedener Gesetze und Verordnungen vorgeschriebenen Schornsteinfegerarbeiten auszuführen. Er oder ein anderer Schornsteinfeger muss dazu beauftragt werden. Die Kosten dafür werden dann zukünftig auch unterschiedlich ausfallen.

Woher weiß ich als dafür verantwortlicher Eigentümer aber, wofür ich einen Auftrag erteilen soll?

Das ergibt sich zukünftig aus dem Feuerstättenbescheid, der durch den

Bezirksschornsteinfeger im Ergebnis der ca. alle drei Jahre durchzuführenden Feuerstättenchau oder bis zum 31.12.2012 noch auf Grundlage der Daten des Kkehrbuches ausgestellt wird. Dieser ist im Übrigen auch gebührenpflichtig.

Der eine oder andere wird einen solchen Feuerstättenbescheid schon erhalten und sich vielleicht gefragt haben, was das soll.



Ein Feuerstättenbescheid ist ein Verwaltungsakt, also ein ggf. durch Widerspruch angreifbarer öffentlicher Bescheid, mit dem der Bezirksschornsteinfeger gegenüber dem Eigentümer schriftlich festsetzt, welche Schornsteinfegerarbeiten nach den verschiedenen Rechtsverordnungen in seinem Haus oder seiner Wohnung an den vorhandenen Feuerungs- und Lüftungsanlagen durchzuführen sind und innerhalb welchen Zeitraums dies zu erfolgen hat.

Auf keinen Fall sollte dieser Feuerstättenbescheid unbeachtet abgehängt oder gar weggeworfen werden! Denn die im Feuerstättenbescheid

aufgelisteten Arbeiten sind es, die der Eigentümer dann fristgerecht durch einen Schornsteinfeger (seiner Wahl) ausführen lassen und dem Bezirksschornsteinfeger frist- und formgemäß (mittels Formblatt) nachweisen muss. Fristversäumnisse führen unter Umständen zu kostenpflichtigen Zweitbescheiden des zuständigen Bezirksamts. Darüber hinaus drohen auch Bußgelder.

In Vorbereitung darauf haben einige Schornsteinfeger schon bei den Überprüfungsarbeiten in diesem Jahr bei den Eigentümern nachgefragt, ob sie die Arbeiten auch im nächsten Jahr von dem ihnen bekannten Schornsteinfeger ausführen lassen wollen.

Wer das nicht möchte, z.B. um Kosten zu sparen, kann ab 01.01.2013 auch einen anderen registrierten Fachbetrieb des Schornsteinfegerhandwerks beauftragen. Ein Schornsteinfegerregister wird beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle geführt (http://www.bafa.de/bafa/de/weitere_aufgaben/schornsteinfegersuche/index.html). Darüber hinaus

gibt es auch schon eigene Internetauftritte freier Schornsteinfeger. Die Fachbetriebe der Schornsteinfegerinnung Berlin sowie weitere Informationen erfährt man über deren Internetseite.

Jeder Eigentümer sollte aber darauf achten, dass die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten nur anerkannt wird, wenn die ausführende Person mindestens eine Gesellenprüfung im Schornsteinfegerhandwerk oder eine vergleichbare Qualifikation besitzt.

Es wird also ganz und gar nicht leichter und eher bürokratischer. In diesem Sinne, viel Glück!!

(Ute Treuherz)

Ein „schöner“ Spaziergang: Was mir aufgefallen ist

Am S-Bahnhof Köpenick fallen zum einen Personen mit Migrationsvordergrund auf, die ihre Schmuggelware unbehelligt verkaufen können, zum anderen massenhafte Verkehrsregelverstöße; eine rote Ampel scheint – auch für Autofahrer – nur noch als optionaler Hinweis verstanden zu werden, auch stehenbleiben zu können. Beides löst bei Ordnungshütern augenscheinlich nicht gerade Aktionismus aus.

Geht oder fährt man die Mahlsdorfer Straße hoch, steht man an der Einmündung Hirtestraße regelmäßig an der roten Ampel, ohne dass eine Tram oder ein Auto kreuzt. Das Verkehrshindernis verrichtet seine sinnfreie Tätigkeit sogar an Tagen, an denen keine Tram fährt. Häufig staut sich der aus Norden kommen-

de Verkehr bis in die Kreuzung Mahlsdorfer Straße / Geshener Straße / Mittelheide hinein. Das ist dann Köpenicks Beitrag zur CO2-Bilanz.

Im Märchenviertel und im Wiesengrund staunt man über abwechselnd an beiden Straßenrändern geparkte Fahrzeuge, die eine Durchfahrt mühsam, im Winter überdies unfallgeneigt und fahrerfluchtanfällig machen. Man wünscht denjenigen, die den kürzesten Fußweg zu ihrem Hauseingang haben wollen oder erziehungsdiktatorisch anmutend ein Hindernis bereiten, dass sie nie einen Rettungstransportwagen oder einen Löschzug brauchen; er könnte zu spät eintreffen.

Mit dem ersten Schnee freut man sich dann wieder, die braunen Bonbons der Vierbeiner im

Schnee glänzen zu sehen, die ihre zweibeinigen Büchsenöffner gerne liegen lassen, bevorzugt vor fremden Türen. Noch sinnfreier ist es, die braunen Bonbons in blaue oder schwarze Tüten zu befördern, um diese dann am Wegesrand oder in den Vorgärten zu deponieren.

Im Wald werden die befestigten und verbreiterten Wege von Kraftfahrern jetzt besser angenommen. Nachdem in Kurven hinderliche Bäume gefällt worden sind, bleibt eigentlich nur zu hoffen, dass bei Schneefall geräumt wird. Dann könnten diejenigen, die ihren Müll im Wald abladen, auch winters anfahren, während die Anrainer ganzjährig nur über den Damm zu gehen brauchen.

(Ein Märchenviertler)

Anzeige



LE FIGARO

FRISEURMEISTERIN H. SCHOLZ

Friseur • Kosmetik • Fußpflege

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Fr	9.00 - 18.00 Uhr
Mi, Do	9.00 - 20.00 Uhr
Sa	8.00 - 13.00 Uhr

Termine n. Vereinbarung

Hausbesuche!!!

LE FIGARO

Friseurmeisterin H. Scholz

Kaulsdorfer Straße 151
12555 Berlin - Köpenick
Tel.: 030 - 65 26 15 47

Kreativ und konstruktiv mit dem Amt

Nach fast einem Jahr ist es soweit: Die Dornröschenstraße erhält wieder neue Bäume.

Wir erinnern uns an die warmen Tage Mitte Februar 2012. Die folgenden Wochen waren so kalt, dass unsere alten Bäume der Dornröschenstraße mit starken Frost- und Frostschäden reagierten, da bereits der verfrühte Transport der Frühlingsäfte die Bäume erklimmen hatte. Das Amt musste schnell reagieren und hat, unter starkem Protest der Anwohner und unseres gemeinnützigen Vereins, die Bäume nach einer Baumuntersuchung fällen lassen.

Vor knapp zehn Jahren hatten Anwohner der Dornröschenstraße erstmalig Bäume privat finanziert, die durch die örtlichen Behörden, Grünflächenamt/Umweltamt, anschließend gepflanzt wurden. Zur Erinnerung: Ein Baum kostet ca. 400-450€.

Es ist nicht oft genug zu erwähnen, wenn sich Bürger in unserer Mitte für Gemeinwohl einsetzen und positive Zeichen setzen. Diese ersten Baumpflanzungen waren eine gute Basis für weitere Initiativen des gemeinnützigen Vereins "Bürger für das Märchenviertel und den Elsengrund e.V.", sich um den Erhalt und die Neupflanzung von Straßenbäumen zu kümmern.

Die zweite Neupflanzung folgte und konnte in enger Zusammenarbeit und der Zusage von Frau Dr. Lehmann, Chefin des Stadt- und Grünflächenamtes Köpenick, vor ca. drei Jahren realisiert werden. Ein erheblicher Teil wurde durch den Verein, Vereinsmitglieder und Bürgerspenden (bis zu 1000€ Einzelspende) im Märchenviertel und Elsengrund zur Finanzierung der neuen Linden in der Dornröschenstraße, der Eiche und Ahornbäume am Stellingdamm und der Kirschbäume in der Janitzkystraße beigesteuert.

So konnte durch einen Verbund der Stadt Köpenick mit den Menschen hier im Kiez eine umfassende Neupflanzung erfolgen.

Wir danken ganz besonders an dieser Stelle den Ämtern der Stadt Köpenick, Frau Olga Toepfer, Spiel- und Bauminpektionsleiterin des BA-Treptow-Köpenick, für ihre Arbeit und der Infoveranstaltung am 19.11.2012 neben dem Verbrauchermarkt Netto in der Dornröschenstraße.

(Thomas Bartholomäus)



Anzeige



Dipl. Ing. (FH)
Thomas Bartholomäus
exklusive und innovative Einrichtungen

Tel./Fax: 030. 652 98 78
mobil: 0160. 444 62 40
E-Mail: post@holzbar.de

Dornröschenstraße 62
12555 Berlin

www.holzbar.de

Mal wieder geputzt!

Schon wieder ward ein Jahr vergangen und der Schnee geschmolzen, da wurde es Zeit, sich um den Frühjahrsputz zu kümmern.

Dank der guten Idee und dem Engagement unseres Mitglieds Angela konnten zur diesjährigen Aktion Lehrer und Schüler der Merian-Schule gewonnen werden, uns zu helfen. Die Jugendlichen haben tatkräftig angepackt und an einem frühlingsfrischen Freitagnachmittag gut 20 Säcke mit Müll aus dem Wald-

stück am Hirschgarten gesammelt. Am Samstag haben wir vom Verein dann nachgelegt und rund um den Waldspielplatz weiter gesucht und gefunden. Auch hier kamen nochmals ca. 10 Säcke und die unmöglichsten Dinge zusammen. So auch in Plastiktüten verpackter Hundekot, wo man sich fragt, wer von den Hundehaltern auf solche Ideen kommt. Vielen Dank an dieser Stelle an alle Helfer und vor allem an das zuständige Forstamt und unseren Förster,

der für die reibungslose Entsorgung des Gesammelten gesorgt hat – obwohl ich versehentlich bei der Sammelstelle zuerst einen falschen Ort angegeben hatte. Entschuldigung. Auch im kommenden Jahr ist eine solche Frühjahrsputzaktion im Wald geplant, zu der wir zum Mitmachen herzlich einladen! Informationen erhalten Sie über den Verein oder im Internet auf der Vereinshomepage.

(Anja Menge)

Unseren Verein finden Sie auch im Internet. Überdies gibt es dort die Broschüre „Sensibles Modernisieren in der Denkmalsiedlung Elsengrund“:
http://www.maerchenviertel-berlin.de/docs/denkmal_elsengrund.pdf



Impressum

Der Dorfknüppel wird als Mitteilungsblatt vom Verein „Bürger für das Märchenviertel und den Elsengrund e.V.“ herausgegeben.

Redaktionsanschrift:

Dorfknüppel
c/o Anja Menge
Schmausstr. 58
12555 Berlin

E-Mail:

fasl.menge@aol.com

V.i.S.d.P.:

Karin Danyel,
Heidekrugstr. 31
12555 Berlin

Auflage:

1600 Exemplare

Erscheinungsweise:

unregelmäßig

Satz:

Maria Lehmann & Robert Waniek

Fotonachweise:

S. 1 & 2: Anja Menge
S. 3: Nick Schuppe
S. 4: Sebastian Terfloth (CC-SA-2.5)
S. 5: Konrad Lackerbeck (CC-3.0)
S. 7: Thomas Bartholomäus

Über Leserbriefe freuen wir uns und drucken sie ggf. gekürzt gern ab.

Wenn Sie lesen wollen, was sie wirklich interessiert, dann schreiben Sie doch einen Artikel für unsere nächste Ausgabe. Wir freuen uns immer über Artikel und Bilder aus der Nachbarschaft und recherchieren gern für Sie. Zusendungen bitte an die oben angegebene Adresse.

Wollen Sie mitmachen?

- Ich bin an einer aktiven Mitgliedschaft im...
- Ich bin an einer passiven Mitgliedschaft (nur Beiträge) im...
- Ich möchte Spendern werden für den...

... Verein „Bürger für das Märchenviertel und den Elsengrund e.V.“ interessiert und bitte um weitere Informationen.

Vorname / Name

Straße

PLZ / Ort

Telefon

E-Mail

Bitte einsenden oder abgeben beim Verein „Bürger für das Märchenviertel und den Elsengrund e.V.“ c/o Anja Menge, Schmausstr. 58, 12555 Berlin.